

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **10 (1902)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Referent, der in Bern ein Institut für Anwendung der Röntgenstrahlen leitet, hat uns mit einem Acetylenapparat die verschiedensten Projektionen vorgeführt, wie Knochenbrüche, Fremdkörper in der Muskulatur des menschlichen Körpers, z. B. Geschosse, Nadeln, Geldstücke, Schrotkugeln, „Märmel“ und wie die verdammtesten Dinger alle heißen, die uns etwa unvorsichtigerweise in den Körper geraten können. Auch bei Hautkrankheiten, Haarerkrankungen zc. hat die Röntgentherapie die Feuerprobe bestanden und wurden uns diesbezügliche Erfolge demonstriert. Kurzum, die Sache hat uns gut gefallen, und wenn sich drinnen für Laien manches Dunkle befand, so hatte doch männiglich den Eindruck, daß die Röntgenbestrahlung eine große wissenschaftliche Errungenschaft bedeutet und viel zur Erkennung menschlicher Krankheiten beitragen kann. Dem geehrten Herrn Referenten, der dem Rufe unseres Samaritervereins so bereitwillig gefolgt ist, nochmals unsern besten Dank!

R. F.

Der Samariterkurs **Bern-Stadt**, geleitet durch Hrn. Dr. Schär und Hrn. Hilfslehrer Nyffenegger, fand am 30. Januar 1902 durch die Schlußprüfung seinen Abschluß. Er war besucht von 12 Herren und 3 Frauen. Der Centralvorstand war vertreten durch Hrn. Zeller.

Die Schlußprüfung des Samariterkurses **Frauenfeld** fand am 8. Februar 1902 statt. Der Kurs stand unter Leitung von Hrn. Dr. Vogler und war besucht von 27 Herren und 17 Frauen. Als Experte wohnte Hr. Dr. Fäßler, Romanshorn, bei.

Unter Leitung der Herren Doktoren Imbach und Boshardt wurde in **Zug** ein Samariterkurs mit 20 männlichen und 20 weiblichen Teilnehmern abgehalten. An der am 13. Febr. vorgenommenen Schlußprüfung war der Centralvorstand durch Hrn. J. J. Bürkli, Zürich, vertreten.

Am 15. Februar 1902 fand in **Neuenstadt** die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurses statt. Derselbe wurde geleitet von den Hh. Dr. Gros und Dr. Schlächli und war besucht von 7 Herren und 11 Damen. Als Experte wohnte Hr. Dr. Levy aus Biel bei.

Unter Leitung von Hrn. Dr. Emil Hübscher fand in **Muttenz** ein Samariterkurs mit Schlußprüfung am 16. Februar 1902 statt. Teilnehmerzahl 10 Herren und 4 Damen. Als Vertreter des Centralvorstandes war anwesend Hr. Dr. Göttig aus Basel.

In **Neuhäusen** wurde am 16. Februar die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurses, der unter Leitung von Hrn. Dr. Werner und der Hilfslehrer Leutwyler, Blösch und Meinert stand, abgehalten. Es beteiligten sich 34 Herren und 21 Damen. Vom Centralvorstand war Hr. Alb. Lieber anwesend.

Vermischtes.

Entstehungsursache des Typhus. Stabsarzt Dr. Schüder veröffentlicht auf Grund eingehenden Studiums der Fachlitteratur folgendes: Weitans in den meisten Fällen (70,8 %) erfolgte die Infektion durch das Wasser, seltener (17 %) durch die Milch, noch seltener durch andere Nahrungsmittel und ganz ausnahmsweise nur auf anderen Wegen. Daraus ergibt sich, daß zur Bekämpfung des Typhus und zur Verhütung von Seuchen vor allen Dingen für gutes Trinkwasser in den Städten wie auf dem Lande zu sorgen ist. Die Desinfektion der Entleerungen von Typhuskranken würde, wenn überall und gründlich durchgeführt, vollständige Sicherheit bieten; indessen dürften sich dem unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen, einmal wegen der Unmöglichkeit, die Diagnose früh genug zu stellen, sodann weil eine Anzahl leichter Fälle oft unerkannt bleibt, aber natürlich hinsichtlich der Infektionsgefahr dieselbe Beachtung verdient, wie die schweren Fälle. — Übrigens scheinen die Versuche von Schutzimpfungen mit Typhus-Serum Erfolg zu versprechen. Verbesserungen der Methode dürften indessen notwendig sein.

Das Radfahren ist für Gesunde eine zuträgliche Bewegung und namentlich denen als Erholungssport zu empfehlen, die durch ihren Beruf ans Zimmer gebannt sind. Doch hüte man sich vor Übertreibungen! Die Anzahl der zurückgelegten Kilometer ist Nebensache für den, der Erholung auf dem Rade sucht, und hat man aus anderen Gründen lange Strecken zurückzulegen, so richte man sich mit seiner Zeit ordentlich ein, je nach dem Weg, dem Wind, der Feuchtigkeit u. s. w. Man wähle einen natürlichen Sitz und vermeide die Vormwärtsneigung des Oberkörpers. Man radle mit geschlossenem Munde. Kann man die nötige Luft nicht mehr durch die Nase holen, so fährt man zu schnell und muß das Tempo ermäßigen.

Wein, Bier und andere geistige Getränke sind für Kinder schädlich und können bei diesen niemals als Stärkungsmittel dienen, außer in schweren Krankheiten, wenn sie ausdrücklich vom Arzte verordnet werden. Für schwächliche Kinder ist reine und gute Milch das beste Kräftigungsmittel.

Das Baden — auch im Winter — ist nicht nur aus Gründen der Reinlichkeit zu empfehlen, sondern auch mit Rücksicht auf die Anregung der Hautthätigkeit. Unsere Haut stellt mehr vor, als eine gewöhnliche Decke. Sie hat im Haushalte des Körpers sehr verschie-

dene, sehr wichtige Aufgaben zu erfüllen; sie steht in bestimmten Wechselbeziehungen zu inneren Organen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben ist es notwendig, daß die gesamte Haut des Körpers möglichst häufig von der auf ihr haftenden Schicht von Fett, Schweiß, Staub zc. befreit wird, am besten im Bade. Unterlassungen dieser Reinigung rächen sich durch örtliche Hauterkrankungen oder durch Erkrankungen innerer Organe. Man benutze deshalb fleißig die Bäder.

Büchertisch.

Schriften der Vereine vom Roten Kreuz. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1901. Heft I. Geschichte der Genfer Konvention. Ladenpreis 1 Mk.

Das erste Heft dieser Schriften, im Auftrage des Centralkomitees vom deutschen Roten Kreuz von Landgerichtsrat J. Meyer in Frankfurt a/D. bearbeitet, gibt in handlichem Oktavformat mit klarem Druck auf gutem Papier auf 64 Seiten einen überaus klaren Überblick über die Vorgeschichte, die Entstehung und Weiterentwicklung der Genfer Konvention. In sieben Abschnitte zerlegt, behandelt der erste „Kriegsrecht und Kriegskrankenpflege vor Abschluß der Genfer Konvention“. Dann folgen die verschiedenen Genfer Kongresse, die Errichtung der Genfer Konvention, die Verbesserungsversuche derselben, und schließlich behandelt der siebente Abschnitt die Haager Friedenskonferenz vom 18. Mai bis 29. Juli 1899 und die Errichtung der Konvention betreffend die Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg. Zahlreiche Quellenangaben, im Text eingefügte Wiedergaben von Dokumenten zeugen von gründlichem Studium des Gegenstandes. Für uns Schweizer wäre es zu wünschen, wenn neben dem deutschen Text der französische Urtext der Genfer Konvention Aufnahme gefunden hätte. Trotz einer gewissen, ich möchte sagen militärischen Kürze und trotz der teilweisen Sprödigkeit des Stoffes ist der Stil fließend und anregend. Die Schrift sei ganz besonders allen denjenigen empfohlen, von denen man, seien sie nun höhere Militärs oder Vorstandsmitglieder von Rot-Kreuz-Sektionen oder von Samaritervereinen zc., erwarten darf, daß sie die Geschichte des Roten Kreuzes, sowie die Geschichte und das Wesen der Genfer Konvention kennen.

Dr. Méville.

Tabelle der ersten Hilfsmittel bei Vergiftungen bis zur Ankunft des Arztes. Dritte, verbesserte Auflage. Zusammengestellt von Dr. J. Göttig, Apotheker in Basel. Selbstverlag des Verfassers. Preis 50 Ct.

In dieser Tabelle, die speziell für die Laienhilfe zusammengestellt ist, gibt der Verfasser eine reichhaltige und brauchbare Übersicht über alle gewöhnlichen und viele seltene Vergiftungen und die zu ihrer Bekämpfung angezeigten Gegenmittel. Wir empfehlen die Arbeit den Samaritervereinen zum Aufziehen auf Carton für ihre Samariterposten. Sie wird aber auch sonst gute Dienste leisten, überall wo es sich darum handelt, rationell und ohne Zeitverlust eine Vergiftung zu bekämpfen.

ANZEIGEN.

Das Stellenvermittlungsbureau der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern

vermittelt kostenlos tüchtiges Personal für Krankenpflege und Wochenpflege (Worgängerinnen).^[9]

Anfragen an die Vorsteherin Fräul. L. Joder, Freiestraße 11a, Bern.

☛ Telephon Nr. 2151. ☚

(Nicht direkt an das Centralsekretariat.)

Krankenwärter gesucht

für unsern Spital in Brig. Bedingung: Gute Zeugnisse und Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache. Gute Bezahlung.

Offerten zu richten an ^[14]
Baugesellschaft für den Simplontunnel,
Brandt, Brandau & Co.
in Wintertthur.

Fingerlinge und Däumlinge

von Glacéleder zum Verbinden für verwundete Finger liefert pro Duzend 1 Mark, größerer Auftrags billiger ^{[Bra 4620] 15}

Hugo Krieg, Sagnau i/Schl.

INSERATE aller Art finden durch „Das Rote Kreuz“ wirksamste Verbreitung.